

Sagrada Familia, 1929, Foto: Wikipedia, Autor unbekannt

Wir kennen die Zukunft nicht, aber wir kennen, was viel wichtiger ist als sie, das Ziel, und in Bezug auf das Ziel sind wir unabänderlich verpflichtet.

Reinhold Schneider

KONTAKT

Pfarrer Löwe: 0152 29 96 45 62

Pfarrer Gatz: 0152 29 95 47 21

Domkapitular Ulrich Dombrowsky 0173 6 95 84 25

Diakon Franz-Georg Lauck: 0152 01 96 60 95

Diakon Patrick Spiegel: 03521 469611

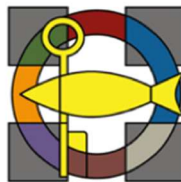
Gemeindereferentin Mari Zauer: 0152 02 77 35 16

Ehrenamtskoordinatorin Lea Kahl: 0151 15 31 85 05

Büro Meißen: 03521 46 96 11

Büro Coswig: 03523 87 00

Römisch-Katholische Pfarrei Sankt Benno Meißen



St. Bernhard, Nossen | Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff | St. Benno, Meißen | Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla | Christus König, Radebeul

MONATSBRIEF JUNI 2026 SENIORINNEN UND SENIOREN „MEIN KUNDE HAT KEINE EILE“



Kirche Sagrada Familia, Barcelona, Baustand 2026
Quelle: Wikipedia,

Römisch-Katholische Pfarrei Sankt Benno Meißen



St. Bernhard, Nossen | Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff | St. Benno, Meißen | Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla | Christus König, Radebeul

LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN,

Heute muss alles schnell gehen. Wir schreiben kaum noch Briefe, wir nutzen die elektronischen Medien und erwarten schnellstmögliche Antworten. Urlaubsbilder können binnen kürzester Zeit mit Verwandten und Freunden „geteilt“ werden, oft sehr schön und praktisch, aber wirklich nötig? Es wird erwartet, das sogenannte Handy stets zur Hand zu haben, um erreichbar zu sein. Die Entfernung von Ort „A“ zu Ort „B“, die wir zurücklegen wollen, bemessen wir in Stunden und Minuten, denn fast immer wird der Weg bevorzugt, der in kürzester Zeit zurückgelegt werden kann. Immer ist derjenige im Vorteil, der zuerst eine wichtige Information besitzt oder zuerst mit einem neuen Produkt auf den Markt kommt. Doch es scheint auch anders zu gehen. Auch heute noch.

In Barcelona wird seit 1882 an der außergewöhnlichen Kirche Sagrada Familia (Heilige Familie) gebaut. Als Jahr der Fertigstellung nennt man jetzt 2035. Das wären dann 153 Jahre Kirchbau. Aber wer weiß. Der Baufortschritt ist vorrangig von Spenden und Eintrittsgeldern abhängig. Falls noch einmal eine Pandemie eintritt, wie 2020, könnte es sich weiter

verschieben. Obwohl die Kirche auch jetzt noch unvollendet ist, wurde sie bereits 2010 von Papst Benedikt geweiht und in den Rang einer päpstlichen Basilika minor erhoben, ein Ehrentitel, der ihre Bedeutung hervorheben soll. Der Architekt, der ab 1883 die Planung übernahm, war Antoni Gaudi, zu diesem Zeitpunkt gerade mal 31 Jahre alt. Ob er damals bereits ahnte, dass er die Fertigstellung dieser Kirche nicht selbst erleben sollte? Als er am 10. Juni 1926 – vor 100 Jahren – im Alter von 74 Jahren starb, war man von einer Fertigstellung noch weit entfernt.

Sein tragischer Tod korrespondiert mit seinem Leben – könnte man sagen. Nach dem allmorgendlichen Besuch des Oratoriums (Kongregation des hl. Philipp Neri) wurde er auf dem Weg zur Baustelle der Kirche Sagrada Familia von einer Straßenbahn erfasst und blieb bewusstlos liegen. Ohne Ausweispapiere und eher wie ein Bettler aussehend als ein Architekt, der etliche außergewöhnliche Bauwerke geschaffen hatte, wurde ihm, und damit auch seinem Zustand, nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Erst Stunden nach dem Unfall brachte man ihn per Taxi in ein Krankenhaus – das Armenhospital. Da er nicht verheiratet war und allein lebte, wurde er erst drei Tage später von einem Freund und Mitarbeiter gefunden. Kurz darauf starb er.

„Wer weiß, ob wir das Diplom einem Verrückten oder einem Genie gegeben haben – die Zeit wird es uns sagen.“ - soll der Direktor der Architekturschule gesagt haben, an der Gaudi studierte. Schaut man auf seine Werke, besonders auf die weltberühmte Sagrada Familia, so muss er wohl beides in einer ihm eigenen Art gewesen sein.

Die Überzeugung hegen, dass ein Projekt allen Einsatz an Lebenszeit und Lebenskraft verdient. Jahrzehnte an einem Werk arbeiten, dass man nicht fertig sehen wird. Das Vertrauen haben, dass andere diesen Bau nach ihm vollenden werden. Wer kann das? Wer möchte das? Anscheinend Antoni Gaudi, anscheinend mit einem großen Glauben und Vertrauen. „Mein Kunde hat keine Eile.“ soll er geantwortet haben, als er auf die Unmöglichkeit einer baldigen Fertigstellung angesprochen wurde. Gegenüber menschlicher Hast und Eile war er wohl immun. Es gab Größeres und Wichtigeres für ihn.

Im Jahr 2000 wurde das Seligsprechungsverfahren für ihn eingeleitet. 2025 erkannte Papst Franziskus ihm den heroischen Tugendgrad zu, einem wichtigen Schritt in diesem Prozess. Egal, wie lange dieser dauern wird: Zeit und Leben liegen in Gottes Hand. Auf ewig. Ihr Pfr. Norbert Gatz